

Unzulässige politische Einflussnahme: LichtBlick klagt gegen überhöhte Garantierenditen für Netzbetreiber

Hamburg, 10. Dezember 2021 – LichtBlick zieht gegen überhöhte Garantierenditen für Stromnetzbetreiber vor Gericht. Das Unternehmen hat heute fristgerecht Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf gegen die Festlegung der Eigenkapitalzinsen durch die Bundesnetzagentur eingereicht. Grund für die Beschwerde: Die Behörde hatte im Oktober die künftigen Eigenkapitalzinssätze bekannt geben. Diese liegen höher als ursprünglich geplant. Den Grund dafür sieht LichtBlick in unzulässiger Einflussnahme der Politik.

Dazu erklärt LichtBlick Rechtsexperte Markus Adam: „Die Bundesnetzagentur soll unabhängig entscheiden. Das war offensichtlich nicht der Fall. Der politische Beirat hat mit öffentlichem Druck für höhere Netzenditen geworben. Die Politik agierte als Anwalt von Konzernen und Stadtwerken.“ Der Beirat der Bundesnetzagentur setzte sich in Zeitungsberichten und Interviews für einen höheren Eigenkapitalzins ein. Dabei hatte sich kurz zuvor noch der Europäische Gerichtshof in einem viel beachteten Urteil für eine größere Unabhängigkeit der Netzentgelte ausgesprochen. „Die Einflussnahme des Beirats widerspricht deutschem und europäischem Recht“, so Adam.

Die Bundesnetzagentur hatte im Oktober angekündigt, den Eigenkapitalzins in der Regulierungsperiode 2024 bis 2028 nur moderat zu senken. Die staatlich garantierte Rendite für Investitionen in Neuanlagen wurde auf 5,07 Prozent festgelegt. Ursprünglich wollte die Behörde den Zinssatz auf 4,59 Prozent verringern, knickte dann aber angesichts des politischen Drucks ein.

In einem von LichtBlick vorgelegten Gutachten hatte der Wirtschaftsexperte Prof. Wein dargelegt, dass angesichts dauerhaft niedriger Marktzinsen auch eine deutlichere Zinssenkung auf 3,79 Prozent angemessen wäre, ohne Netzinvestitionen zu gefährden.

Pro Jahr zahlen Stromkund*innen rund 25 Milliarden Euro Netzentgelte. Rund ein Viertel der Stromkosten eines Haushaltes entfällt auf die Finanzierung der Stromleitungen. 2022 werden Deutschlands rund 900 Stromnetzbetreiber ihre Netzentgelte erneut um rund vier Prozent erhöhen. Netzentgelte sind seit Jahren einer der großen Preistreiber für Stromkund*innen.

Über LichtBlick:

Vor über 20 Jahren fing LichtBlick an, sich als Pionier für erneuerbare Energien stark zu machen. Heute ist Ökostrom das neue Normal und LichtBlick Deutschlands führender Anbieter für Ökostrom und WärmeStrom. Bundesweit leben und arbeiten über 1,7 Million Menschen mit der Energie von LichtBlick. Über 400 LichtBlickende entwickeln Produkte und Services für klimaneutrale Energielösungen. 2020 erreichte das Klimaschutz-Unternehmen einen Umsatz von 1,1 Milliarde Euro. LichtBlick gehört zum niederländischen Energiewende-Vorreiter Eneco. Eneco will seine Wind- und Solarkapazität bis 2025 verdoppeln und damit Ökostrom für rund 2,4 Millionen Haushalte erzeugen. Info: www.lichtblick.de

Kontakt:

Ralph Kampwirth, Director Communication & Public Affairs
Tel. 040-6360-1208, ralph.kampwirth@lichtblick.de
LichtBlick SE, Zirkusweg 6, 20359 Hamburg
[Facebook](#) [Instagram](#) [Twitter](#) [Xing](#) [LinkedIn](#)

Hinweise zum Datenschutz finden Sie in unseren [Datenschutzhinweisen](#). Wenn Sie keine weiteren E-Mails mit Neuigkeiten oder Pressemitteilungen mehr erhalten möchten, können Sie sich jederzeit mit einer E-Mail an presse@lichtblick.de abmelden.